

in Aquitanien abgeschafft sei. Das gleiche Anfangsjahr hatte schon Gruterus statuiert, welcher diese Tafel nach der Lesung Scaligers und P. Pithous in seiner Inschriftensammlung edierte<sup>1)</sup>. Beide Gelehrte haben sich, wie sich gleich zeigen wird, um ein Jahrhundert geirrt. Die Tafel von Périgueux enthält 90 Osterdaten, welche nicht nach römischer Weise, sondern mit fortlaufenden Monatstagen bezeichnet sind. Sie beginnt: 'Hoc est pascha sine termino et num[er]o. Cum finierit a capite reincipere'. Es fehlte also der Terminus paschalis, d. h. der Ostervollmond, und die Ordnungszahl. In der That enthält der Marmor nur die Ostersonntage. Die folgende Bemerkung, dass man nach dem Ablauf der Tafel wieder an den Anfang zurückkehren solle, lehrt, dass der Stein verstümmelt ist, denn ein Zeitraum von 90 Jahren ist weder dem Sonnen- noch dem Mondecirkel conform. Doch dürften kaum mehr als fünf Ostertage verloren sein, obwohl nach 95 Jahren nicht durchweg dieselben Ostertage wiederkehren. Die Tafel war nach dem Ablaufe dieser Frist nur mit den Veränderungen zu gebrauchen, welche Dionysius in seinem Prologe zusammengestellt hat. Setzt man nun mit Gruter und de Rossi den Beginn der Tafel in das Jahr 547, so würde beinahe der dritte Theil der Osterdaten fehlerhaft sein, indem das Osterfest in 21 Fällen acht Tage später, fünfmal einen ganzen Monat früher, jedoch immer an einem Sonntag angesetzt wäre. Der letztere Umstand und die Regelmässigkeit, mit welcher die Fehler auftreten, hätte diejenigen, welche sich mit der Inschrift beschäftigt haben, stutzig machen müssen; man hätte untersuchen sollen, ob nicht der Grund zu diesen vielen Fehlern darin liegt, dass man die Tafel falsch gestellt hat. In der That: nimmt man statt 547 631 als Anfangsjahr und lässt man die Liste statt mit dem 16. mit dem 6. des 19jährigen Cyclus beginnen, so verschwinden die vermeintlichen Fehler sofort, und die Tafel von Périgueux, von welcher de Rossi, I. U. R., I, p. XCVI, noch schreibt: 'perturbata quidem omnia ac confusa mihi videtur exhibere, Dionysiana tamen paschata in ea corruptela facile agnosco', zeigt sich als eine der correctesten Osterlisten, die wir haben. Denn abgesehen von den Monatstagen des Jahres 635 und 647, die verstümmelt sind, sind nur drei Irrthümer nachzuweisen, welche vielleicht schon im Original standen, vielleicht auch erst durch die Scaligersche Abschrift und den Gruterschen Druck hineingebracht worden sind: 679 ist statt 'ap. IIII' — 'ap. III', 699 statt 'mr. XXV' — 'mr. XXIII' und 720 statt 'mr. XXX' — 'mr. XXXI' zu lesen. Jedenfalls beruht die Tafel von Périgueux, wie de Rossi ganz richtig bemerkt, auf dem griechischen Systeme, welches u. a. auch Dionysius befolgte. Wenn die Liste nicht

1) Aus Gruterus druckte sie Mai, Coll. Script. Vet. V, p. 69, ab.